

HammMagazin

Stadtilustrierte für Hamm Juni 2020 / 47. Jahrgang



200
JAHRE
OBERLANDESGERICHT

**Auf der Suche nach
freiem Wohnraum?**

LEG
gewohnt gut

Tel. 02 11 / 740 740-0

service@leg-wohnen.de · www.leg-wohnen.de



Entspannen im English Cottage: Das Highlight sind der Wellness-Loft mit Spa-Liege und der im Boden eingelassenen Badewanne.

EIN ECHTES PLATZWUNDER

„English Cottage“ und „Hampton Beach“ – das klingt nach Herrenhaus mit parkähnlichem Garten, Strandvilla und einem Hauch von Luxus. Die Sache mit dem Komfort stimmt, jedoch auf knappen 20 Quadratmetern. Denn „English Cottage“ und „Hampton Beach“ sind zwei Tiny House-Modelle „made in Hamm“ von der Schreinerei Diekmann.

Die Idee brachte Firmenchef Stefan Diekmann von einem Kanada-Aufenthalt mit. Die Häuser im Miniformat faszinierten ihn – und ließen ihn nicht mehr los. Sie wurden zur zukunftsfähigen Idee des Familienunternehmens, das er in dritter Generation leitet. Seit drei Jahren treiben Diekmann und sein Team die Produktion in Hamm mit Serienmodellen und Individualbauten voran. Die Schreinerei hat eine Vorreiterrolle. Aufgrund der erreichten Marktposition erklärt Unternehmenssprecherin Vera Lindenbauer selbstbewusst: „Diekmann ist einer der Tiny House-Pioniere in Deutschland.“



Bis nach Norwegen liefert die Schreinerei Diekmann ihre Tiny Houses.

Inzwischen werden in Hamm zwischen 40 und 60 dieser Wohn(t)räume pro Jahr gebaut. „Damit sind wir auch der größte Hersteller in Deutschland“, so Lindenbauer. Die Lieferzeit be-

trage zwischen sechs und acht Monaten. Deutschlandweit aber auch bis in die Schweiz und an einen Fjord in Norwegen ging es für Tiny Houses aus Hamm. Etwa vier bis sechs Wochen be-

nötigen die Tischler, Schreiner, Dachdecker, Architekten, Produkt- und Interieurdesigner für ein Tiny House.

Maximal 3,5 Tonnen

Lindenbauer legt die „minimalen“ Fakten dar: Ein Tiny House darf die Höhe von vier Metern und eine Breite von 2,55 Metern nicht überschreiten. Gebaut wird in Längen zwischen 5,40 und 7,80 Metern. Wohnen auf 10 bis 23 Quadratmetern für einen Preis von rund 60.000 Euro für ein schlüsselfertiges Haus. „Das maximale Gewicht von 3,5 Tonnen, damit das Haus noch als Anhänger gezogen werden kann, ist regelmäßig die

größte Herausforderung“, erklärt die Projektleiterin. Fenster, Außenhülle oder Möbel – überall muss aufs Gewicht geachtet werden. Zudem muss der Platz optimal genutzt und ein hohes Maß an Funktionalität und Optik erreicht werden. Eine weitere Herausforderung für Handwerker und Nutzer.

„Die kleinen Häuser sind echte Platzwunder“, beweist Lindenbauer bei der Besichtigung. Die Küche ist komplett ausgestattet, das Bad hat eine große Dusche, eine Sitzecke lädt zum Entspannen ein, das Bett ist unter dem Dach, einen Esstisch gibt es auch und Stauraum ist ebenfalls vorhanden. „Man muss es wirklich wollen, das reduzierte Leben“, macht die 53-Jährige deutlich. Denn mit der Reduktion auf das Wesentliche ist auch der Abschied von lieb gewonnenen Dingen, Sofalandschaften, Kleidern und



Tiny Houses müssen straßentauglich sein – werden auf Anhängern transportiert.

Kleinkram verbunden.

Neue Wohnformen

Die typischen Bauherren gebe es übrigens nicht. Junge Menschen wünschen sich ein Tiny House, um flexibel zu sein –

Job und Wohnung werden in kürzeren Abständen gewechselt. In der Familienphase sei das Thema nicht so relevant. Interessant werde es für Paare, wenn die Kinder aus dem Haus sind. „Diese Generation ist oftmals offen für eine neue Wohnform

und trennt sich von alten Zöpfen“, weiß die Unternehmenssprecherin.

Wer sich ernsthaft für ein Tiny House interessiert, dem empfiehlt Lindenbauer unbedingt ein Probewohnen. Dafür muss man auch gar nicht weit fahren. In Sassenberg stehen auf dem Campingplatz Heidewald drei Tiny Houses von Diekmann, die man mieten kann.

Außer Serienmodellen und spektakulären Messehäusern, bei denen es schon mal mit einer eingelassenen Badewanne in zwei Meter Höhe einen Überraschungseffekt gibt, baut die Schreinerei auch individuelle Häuser. „Das ist immer wieder eine spannende Herausforderung“, ist Lindenbauer begeistert. Zum Beispiel dann, wenn der „ziemlich abgefahrene“ Wunsch eines Kunden nach einem hochfahrbaren Bett umgesetzt wird.

Das Modell „Hampton Beach“ ist für viele Interessenten das Traumhaus im Kleinformat.



Vom Haus bis Messestand

Ob Wohnhaus, Büro, Ferienwohnung, Gästehaus oder mobiler Messestand: Die Nutzung eines Tiny House ist so vielseitig wie die Menschen, die es kaufen. Allerdings mangle es momentan noch an geeigneten Grundstücken in den Städten, sagt Lindenbauer. Manchmal böten immerhin Campingplätze Areale an. Das möchte Stefan Diekmann ändern und engagiert sich als zweiter Vorsitzender im Tiny House-Verband. „Der Verband macht Lobbyarbeit und ist die Schnittstelle zu den Kommunen, zur Landes- und Bundespolitik“, unterstreicht Lindenbauer dessen Bedeutung.

Die Frage, ob sie schon ein Tiny House besitze, verneint Lindenbauer bedauernd. „Aber im Kopf haben wir hier alle unsere individuellen Modelle schon längst geplant“, lacht sie. |